

## Radfahrer flüchtet vor der Polizei

**Verfolgungsjagd:** 24-Jähriger auf „Fixed-Gear-Bike“ ohne Bremse rammt Streifenwagen

Von Jens Reichenbach

■ **Bielefeld.** Am Donnerstag versuchte ein Radfahrer, vor einer Verkehrskontrolle der Polizei zu fliehen. Die Beamten konnten ihn allerdings stoppen und sein nicht verkehrssicheres Szene-Fahrrad sicherstellen.

Laut Polizeibericht war Beamten gegen 13.40 Uhr auf der Straße auf dem langen Kampe ein Radfahrer mit einem „Fixed-Gear-Bike“ aufgefallen. Diese Szene-Fahrräder sind laut Polizeibericht technisch äußerst minimalistisch ausgestattet und ursprünglich für den Indoor-Bahnradport konzipiert. Sie haben nur einen starren Gang („fixed Gear“) und besitzen keine Rücktrittbremse. Zudem fehlt alles, was zur technischen Grundausstattung (wie Licht, Klingel, Reflektoren) gehört. Selbst geübte Nutzer können verlängerte

Bremswege und unkontrollierbare Fahrdynamik nicht verhindern.

Die Beamten forderten den Radfahrer über den Außenlautsprecher auf, anzuhalten. Dieser ergriff aber die Flucht und bog in einen Fußweg ein, der durch Pfosten für Autos gesperrt war.

Die Beamten wendeten und holten den Flüchtigen auf der Heckstraße ein. Diesmal fuhr der Radler Schlangenlinien, damit die Polizei nicht vorbeifahren konnte. Trotzdem setzten diese sich auf der Bremsstraße vor ihn und stellten sich dem Radler in den Weg. Aufgrund der fehlenden Bremsen fuhr der Radler in die Seite des Polizeifahrzeugs und stürzte.

Der 24-Jährige blieb unverletzt. Der Streifenwagen war verbeult und zerkratzt. Das Rad, das unversehrt blieb, im Wert von 1.600 Euro stellten die Beamten sicher.



**Athletisch:** Jamena Wille-Busch zeigt an seidenen Vertikaltüchern hoch über dem Publikum ihr artistisches Können.

FOTO: SARAH JONEK

## Zirkus-Premiere begeistert Publikum

**Radrennbahn:** Nationalzirkus Carl Busch präsentiert neue Show. Eine außergewöhnliche Drahtseilnummer, ein Magier im Steampunk-Stil und ein Clown, der mit Zuschauern eine Filmszene dreht

Von Jan Moshage

■ **Bielefeld.** Ob auf Drahtseilen oder an Stoffbahnen in mehreren Metern Höhe: Die Artisten des deutschen Nationalzirkus Carl Busch beweisen Beweglichkeit, Körperspannung und einen starken Gleichgewichtssinn. Auch Magier, Clowns und Dompoteure überzeugten das Publikum mit ihrem Können bei der Premiere des neuen Programms. Die Zuschauer spendeten nach jeder Nummer begeisterten Beifall und Jubelrufe.

Der eigentliche Drahtseilartist des Zirkus, Nicol Nicols, ist momentan bei einem Festival in Moskau, doch für ihn gab es eine würdige Vertretung. Geoffrey Berhault zeigte eine außergewöhnliche Nummer mit zwei überkreuz gespannten Drahtseilen auf unterschiedlichen Höhen. Er sprang zwischen Seilen hin und her und vollführte auf ihnen diverse Kunststücke, darunter Rückwärts- und Vorwärtssal-

tos, Spagat und Seilspringen.

Der italienische Illusionist Jimmy Saylon hat offenbar ein besonderes Talent dafür, Frauen herbeizuzaubern. Seine gut aussehenden Assistentinnen ließ er in Glaskästen und Metallkäfigen erscheinen, eine holte er sogar aus einem Gemälde. Außerdem ließ der

Magier im Steampunk-Outfit sich selbst verschwinden, während eine Helferin in einer augenscheinlich verschlossenen Kiste mit einer anderen Tiere her. Jamena Wille-Busch schwebte an Vertikalbahnen über die Köpfe des Publikums hinweg. Sie ließ sich von den seidenen Stoffbahnen

eigene Achse drehen und andere Kunststücke vollführen. Unter anderem liefen die Ponys wie durch einen Tunnel zwischen den Beinen der größten Tiere her. Jamena Wille-Busch schwebte an Vertikalbahnen über die Köpfe des Publikums hinweg. Sie ließ sich von den seidenen Stoffbahnen

in die Höhe tragen und vollführte dort mit Körperspannung und Geschick Figuren und Kunststücke. Zum Schluss ließ sie sich in die Tiefe fallen und fing sich etwa einen Meter über dem Boden ab.

Zwischendurch sorgten die Clowns Angelo Chaves und Sohn Kevin für Lacher. Für besonders viel Begeisterung sorgte Angelo, als er mit vier Zuschauern eine kleine Filmszene drehen wollte: Ein Mann kommt nach Hause, erwischt seine Frau mit einem anderen und erschießt den Nebenbuhler mit einer Platzpatronenpistole. Allerdings wurde das ganze mit so viel Komik und inszenierten Pannen gewürzt, dass das Publikum mehrfach in schallendes Gelächter ausbrach. Der Zirkus Carl Busch gastiert bis zum 25. September an der Radrennbahn. Karten an der Abendkasse oder unter [www.circus-carl-busch.de](http://www.circus-carl-busch.de). Vorstellungen in der Woche 15.30 und 20 Uhr, Sonntag 15 und 18.30 Uhr.



**Herausforderung:** Für Neueinsteiger ist der Rollator oft noch ein Gerät mit sieben Siegeln. Doch viel Übung hilft. FOTO: BARBARA FRANKKE

## Die Stadt kommt „vom Sofa runter“

**Tag der Mobilität:** Es gab viele Informationen, um auch im Alter fit und agil zu bleiben

Von Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** Es war ein buntes Gewusel am Samstag auf dem Rathausplatz. Überwiegend ältere Menschen drehten sich zur Musik im Kreis, lauschten Tipps für eine perfekte Technik beim Nordic Walking, hörten sich Fachvorträge zur Mobilität an oder probierten eine Art Rollstuhl mit nur zwei Rädern aus, der ausschließlich durch Gewichtsverlagerung gesteuert wird.

Für Rollatorfahrer gab es praktische Tipps, wie auch unebene Strecken zu bewältigen sind. Dass Alter oder Erkrankung den Alltag zwar schwieriger machen, aber trotzdem kein Grund sind, in seiner Wohnung zu hocken, werden viele ältere Menschen als positive Erfahrung mit nach Hause genommen haben.

Auch die Polizei war mit einem Informationsstand vertreten. „Wir wollen gerade ältere Menschen für die Gefahren des Straßenverkehrs sen-

sibilisieren“, sagte Lothar Prüßner, Verkehrssicherheitsberater.

Verkehrssituationen wie am Jahnplatz und Adenauerplatz würden immer komplexer und zu einer besonderen Herausforderung und Gefahr, gerade für ältere Menschen. Und dann beklebte der Polizeibeamte den nächsten Rollator mit reflektierenden Streifen, um seine Benutzerin in der dunklen Jahreszeit besser sichtbar zu machen.

Natürlich wurde am Tag der Mobilität auch über MoBiel, über Bahnen und Busse gesprochen. Beim NW-Treff, moderiert von Peter Stuckhard, war von Ulrich Böcker, Leiter Planung und Fahrdienst bei MoBiel, zu hören, dass in der neuen Generation von Bussen demnächst mehr Platz für Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren sei. Bei Gelenkbussen könne dann auch die hinterste Tür für diese Bewegungsmittel genutzt werden.



**Neuigkeiten:** Stefanie Dietz, Amt Verkehr und Planung, erklärt, dass es auf der Hauptstraße definitiv drei Hochbahnsteige geben wird.

### Ticket-Ärger

◆ Pressesprecher Sven Rindfleisch berichtet, der Zirkus habe momentan Probleme mit der Ticketbörse Viagogo. Die Plattform kaufe Eintrittskarten, um sie dann überteuert (laut Rindfleisch teilweise zum dreifachen des Originalpreises) weiterzuverkaufen. Außerdem stünde bei Viagogo oft, dass Vorstellungen ausverkauft seien, obwohl direkt beim Zirkus noch Tickets zu haben seien.



**Nah am Publikum:** Clown Angelo und Sohn Kevin (hinten rechts) integrieren auch die Zuschauer in ihren Auftritt. FOTO: SARAH JONEK

## Junge Tüftler werden die Ingenieure von morgen

**„Bobby Car Solar Cup 2017“:** Elektronik- und technikinteressierte Schüler zeigen, wie aus einem Plastikspielzeug-Auto ein Hightech-Gefährt wird. Auf dem Gelände der Stadtwerke wurden die geschicktesten und schnellsten Fahrer gesucht

Von Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** Parallel zum Formel-1-Rennen in Singapur wurde am Sonntagmittag der „Bobby Car Solar Cup 2017“ ausgetragen. Kleiner Unterschied: Bei strömendem Regen flog Sebastian Vettel gleich beim Start raus. Dagegen geschien über dem Gelände der Stadtwerke, wie es sich für einen Solar-Cup gehört, ohne Unterbrechung die Spätsommersonne. 20 Teams aus Ostwestfalen-Lippe schickten ihre solarbetriebenen Bobbycars auf die Rennpiste.

In einem halben Jahr hatten Schüler im Rahmen ihrer Projektarbeit zusammen mit Kooperationsunternehmen renntaugliche Gespanne zusammengestellt. Dabei durften Fahrgestell, Lenkrad und Hupe des Bobbycars nicht verändert werden. Ansonsten war der Kreativität keine Grenze gesetzt. Mitarbeiter von 35 Unternehmen unterstützten dabei die Teams der jungen

Tüftler finanziell und konzeptionell. In den Lehrwerkstätten wurde geschweißt und gefräst, geschraubt und damit gleichzeitig eventuelle Berufsmöglichkeiten erkundet.

Nachdem sich das Team der Gemeinschaftsschule Kalletal am Vormittag den Sieg auf dem Geschicklichkeitsparcours gesichert hatte, wurden am Mittag im Fahrerlager noch ein-

mal die Fahrzeuge für das Geschwindigkeitsrennen gecheckt. Zum letzten Mal überprüft Jasper Schüler, der bei Boge den Beruf des Elektrikers für Betriebstechnik erlernt, die Kontakte vom Akku zum Elektromotor. Er betreut das Team der Realschule Enger. Als Fahrer des kleinen Bolids ist Ben Ulrich ausgewählt worden. Der 8-Jährige ist

am Morgen zum ersten Mal in das aufgemotzte Bobbycar gestiegen. Runde um Runde wurde er vertrauter mit dem Gefährt. Um 13 Uhr geht es dann um die Wurst. Souverän qualifiziert sich der kleine Schüler mit der coolen Sonnenbrille über zwei Vorläufe für das Finale, zur großen Überraschung seines Teams von der Realschule Enger. Und

auch im Finale ist der junge Rennfahrer nicht zu schlagen. Mit großem Abstand überquert er die Ziellinie und reißt überglücklich die Arme in die Höhe. Sein Papa ist stolz, seine Teamkollegen tragen ihn auf ihren Schultern zur Siegerehrung. Und in Singapur bei der Formel 1 regnet es immer noch und Sebastian Vettel ist enttäuscht.



**Tolle Stimmung:** 20 Teams aus ganz Ostwestfalen-Lippe zeigten, wie man aus einem kleinen roten Plastikauto ein Rennauto konstruieren kann, das durch Strom angetrieben wird. FOTO: BARBARA FRANKKE



**Sieger:** Ben Ullrich (8) war der Schnellste. FOTO: JÜRGEN MAHNCKE